

Apparats, sondern in der Individualität früherer Menschen und Zeiten gemacht worden. Die Sorge um den rechten Text beinhaltet auch die Sorge um das rechte Verständnis der kritisch aufgearbeiteten Überlieferung, und beides hat ein Herausgeber in den Blick zu nehmen und im Blick zu behalten. Damit der Historiker in die Lage versetzt wird, das rechte Verständnis zu suchen, bedarf er der freiheitlichen Duldung und der Unterstützung durch die Gesellschaft. In diesem Sinne gibt es keine gleichsam anthropologisch bedingte *historia perennis*, keine *philologia perennis*, keine ewige Philologie, um einen jüngst geprägten Ausdruck zu gebrauchen (R. Pfeiffer), keine unzerstörbare, stets das Wesen fremden Menschentums aufsuchende Philologie oder Historie. Noch besteht diese Freistellung, noch nimmt uns die Gesellschaft nicht hart in ihren Dienst, aber es gibt auch andere Töne.

VII

„Wissenschaft muß im gleichen Zeitpunkt der Entstehung auf Realisierung in der Sache selbst drängen, denn wer heute Wissenschaft macht und morgen erst auf Realisierung drängt, muß gewärtig sein, daß morgen der Durchsetzungsspielraum bereits verlorengegangen ist.“ — „Wissenschaft ist nur so viel wert, wie sie eine Kontrollfunktion innerhalb der Gesellschaft ausübt.“ Wissenschaft ist das „Mittel zur Selbstbefreiung des Menschen von unbegriffenen Mächten“. Wissenschaft hat eine emanzipatorische Funktion, und ganz unzweideutig: wir verlangen „die Inpflichtnahme der Wissenschaft durch gesellschaftliche Machträger“. So oder ähnlich heißt es auf Flugblättern, in Studentenzeitschriften oder bei Diskussionen über einen neuen, an Universitäten und in der Gesellschaft zu erörternden und schließlich durchzusetzenden Wissenschaftsbegriff. Wie schwer es auch sein mag, diesen von der Funktion her und nicht im Inhalt bestimmten Wissenschaftsbegriff auf die eigene gelehrte Tätigkeit anzuwenden, so wird so viel deutlich: Nicht mehr gefragt ist, was die Verständnisvoraussetzungen für Abaelards oder Ottos von Freising Denken und Handeln gewesen sein mögen. Das ist eine fachidiotische Fragestellung. Denn mit dem Ergebnis läßt sich innerhalb der Gesellschaft weder etwas „realisieren“ noch „kontrollieren“, noch trägt es emanzipatorischen Charakter. Wissenschaft kann hier nur so viel wert sein, wie sie über die eigene politische und gesellschaftliche Gegenwart orientiert und die Abhängigkeit persönlicher Existenz von Herrschaftsstrukturen sichtbar machen und diese aufheben kann. Ein solcher Funktionszwang ist das Ende einer freien, dem Historismus verpflichteten